

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die Hängelplacate 12 Pf.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Beherstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tag in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich Samstag und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.
Monatlich und monatlich: Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Beherstraße 10, auch von unseren Boten und allen Käufern, Postanstalten angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 15.

Sonnabend, den 3. Februar 1917.

56. Jahrgang

Die letzte Kriegswoche.

Kein Zinientrieg, Dreißig Monate Kriegsbauer.

Als von kaiserlichen Deutschland und seiner Verbündeten das Friedensangebot gemacht wurde, blieb sofort kein Zweifel daran bestehen, daß im Falle der Nichtannahme des ehelichen Willens, der Welt den Segen der Arbeit wieder zu geben, die Folgen auf die Kriegspartei zurückfallen würden. In der öffentlichen Meinung wurde die deutsche Friedenspolitik, allerlei Vermutungen hin ausgesetzt, die als künftige ebenbürtigen, wie die dreißigsten Verhandlungen von einer Notlage im Winter der Mittelstraße. Jetzt liegt der erste Monat des Jahres hinter uns, mit dem zugleich die erste Woche des Jahres vorbei ist. Und es ist kein Zinientrieg gekommen, sondern es ist ein Zinientrieg gekommen, nämlich und fast dauernd ohne Kriegslösung an. Dreißig Monate, sechzig Zeitalter von Kriegslösung in der Welt, und auch sie sagen: Gut, daß es kein Zinientrieg geworden ist. Wir gewinnen den ganzen Krieg, wir gewinnen den vollen Sieg!

Dreißig Monate Krieg! Dieser Zeitraum ist so bedeutend, daß Einzelheiten des Festhaltens vielen Lesern zweifelhaft zu erscheinen beginnen. Sie sollen aber das Augenmerk für die großen Kriegsbahnen nicht verlieren, sondern nur damit ihren Kriegsbahnen, die geleistet werden ist, in Kopf und Seele nach und lebendig bleiben. Die deutschen Vorkämpfer sind gewaltig, sie sind von unseren Vorkämpfern in einer Weise geteilt worden, die deutscher Kultur und der Achtung vor deutscher Tapferkeit entspricht. Die letzten Kämpfe, von denen der deutsche Stolz in seiner tiefsten, innerlichsten Seele nicht ablassen kann, sind allen Generationen und Völkern eine Erinnerung, wie sie von den Vorkämpfern geleistet worden ist, für die deutsche Vorkämpfer unmöglich, dafür ist aber bei uns die politische Stimmungslage unmöglich, jeder Mann weiß, wenn es gilt, und darum ist es in seiner Welt, immer ein Sieg, aber kein Zinientrieg! Wie zu Hause aber immer erlangen, was die Weltbewohner von dreißig Monaten Kriegsbauer gegenüber jeder der eifrigsten Mächte bedeuten.

Das Reichspilz beim Feind.

So schnell die Gegendelute unter dem Einfluß von London her herbeikommt, jedes Eingehen auf Friedensverhandlungen abzulehnen, so lange dauert das Reichspilz, das sind und werden über die Weltbewohner in den einzelnen feindlichen Staaten an. Die eigenen Sorgen, die sie früher gekümmert hatten, scheinen von Woche zu Woche immer mehr zu wachsend, während der Welt auf der anderen Seite sich immer weitere Schritte erobert. Wenn auch England noch über größere Vorräte verfügen mag, es soll seinen Feinden immer mehr Geld, Rohstoffe, Lebensmittel und Munition bringen. Und das kommt dem gemeinschaftlichen Feind schmerzlich an, denn es widerstreitet seiner Natur ebenfalls, was lernen können. England war früher gewohnt, nichts umsonst zu tun, und es muß heute unendlich viel mehr tun, als ihm in seinen Kriegsberechnungen jemals vorgezeichnet hat. Das ist doch auch dem französischen Drängen, mehr Soldaten an die dortige Front zu schicken, entsprechen müssen.

Dem Willen steht nicht viel weniger hoch als sein Parlament die Welt von England, die ihm alle Gebirge der Welt verdrängt. Wie sein Land unerschrocken sein haben will, der Kampf ist dort, obwohl es noch andere, nicht weniger schwere Stellen gibt. Die Bedeutung der Welt von England drückt sich schon in den zweifelhafte Quadraten Bodenfläche aus, die ihre Gebäude bedeuten. Heute muß die Welt Geld, viel Geld für den britischen Staat haben, sie geht diesseits und jenseits des Ozeans haufenweise, sie muß noch höhere Provisionen und Zinsen als früher zahlen, und vorerst ist das Geld, das England bekommt, nicht doch nicht reichen, denn Ausland und Staaten denken nicht daran, auf die Geldkasse aus London Verzicht zu leisten, verlangen im Gegenteil immer mehr. Italien hat nicht mehr, und im Inneren fehlt der Organismus. Freilich lassen sich die Schäden Englands nicht heben, wenn, wie heute durch den Krieg, jeder Selbstverleugung abgeben ist. Die unerschrockenen privaten Mitteilungen, die französische Republik vor der Abgrund der unbegrenzten Möglichkeiten. Das Vertrauen zu den militärischen Autoritäten ist in die Brüche gegangen, wie die Darstellung des Generals Joffre bewies, man mag das nicht leicht zu sagen. Und mit dem Vertrauen zur Regierung geht es nicht besser. Der Ministerpräsident Briand, selbst die Verhandlungen, die er erfüllen, mehr längere private Mitteilungen, wenn man ein einseitiges, unfähiger Nachfolger da wäre, der Garantien dafür hätte, nicht auf heute auf morgen sein Amt wieder verlassen zu müssen. Die Franzosen haben sich viel tapfer, wie bekannt, geschlagen; noch größer war aber in diesem Kriege ihre ruhige Geduld, die ihrem bekannten Temperament gar nicht entspricht. Jetzt ist es insofern wie aus allen unerschrockenen privaten Mitteilungen, ebenso ersichtlich ist, wie aus den Genieurmaßnahmen der Regierung, auf die härteste Probe gestellt, der Vogen ist bis zum Brechen gelangt. Was die militärischen Leistungen im allseitigen Falle beweisen können, ist in Paris schon in Betracht gezogen, viel ist es nicht.

Zählentappen

berichten in den französischen Städten und an der Front,

und noch nicht allein infolge der Temperatur, die sich auch in Wesen eingestellt hatte. Die Vergangenheit erhebt heute in einem höchst trübe, die Zukunft stellt sich in einem noch tröstlicheren Licht dar. Die Kriegsforderungen, die bei der Entente, eine nach der anderen abgelehnt wurden, sind nach mehrheitlich in Aussicht genommen sind, können dem Geiste der französischen Soldaten nicht befehlen, das ist auch eine Art von Zinientrieg, der bei den Regierungen, die alljährlich dem Tode ins Auge zu sehen haben, verhoht ist. Die Minister sind die Front! So mögen die französischen Soldaten im Schützengraben ruhen, bis die Grenzen kommen nicht. Sie hätten sonst doch noch andere Wünsche gehabt. Die deutschen Angriffe im Westgebiet haben dagegen die Einseitigkeit und die Willensstärke unserer Vorkämpfer durch neue glänzende Beweise.

Der ungehemmte Seekrieg.

Was nach der Ablehnung unseres Friedensangebots und nach der Bekanntgabe der auf Deutschlands Vernichtung abzielenden Friedensbedingungen durch unsere Feinde zu erwarten war, ist eingetreten. Der U-Boottkrieg wird fortan hemmungslos geführt werden bis zur Unterwerfung Englands. Im England, Frankreich und Italien ist eine Art von Seekrieg gelehrt worden, innerhalb deren jedes feindliche Oberneutrale Schiff zerstört wird. Welche Stellung auch immer die Neutralen zu diesem von der Not erzwungenen äußersten Schritt einnehmen mögen, er ist getan, und das Wert wird im Interesse der endlichen Erzielung des Friedens durchzuführen werden. Haben wir mit der Anwendung dieser schmerzhaften unter unseren Feinden bisher gezogen, so besteht es in voller Überzeugung der lebenden militärischen und politischen Stellen aus alten Zeiten. Noch im Herbst vorigen Jahres war die Stunde für den verschärften Seekrieg noch nicht da. Jetzt hat sie geschlagen. Die Zahl unserer Raubboote ist unendlich erheblich vermehrt worden, insofern der feindlichen Mittelmeer- und Ostsee-Flotte in den Ostseegewässern, besonders im Mittelmeer, der infolge der eingetretenen Kohlenknappheit doppelt bitter empfunden wird. Der, dass der Tätigkeit unserer U-Boote, jetzt schon vorhandene Schiffsmangel erschwert die Lage des Feindes gleichfalls. Kurz: es folgen sich jetzt alle Voraussetzungen zusammen, die nicht nur die Möglichkeit, sondern die Wahrscheinlichkeit, sie nur möglich machen, die Verwirklichung des Erfolges in sich schließen. Der folgenreichere Schritt ist reiflich erzwungen worden, unsere allgemeine militärische Lage an allen Fronten gestärkt, ihn zu unternehmen. Den Feinden aber, die jetzt aus der Tiefe des Meeres heraus die englische Welt- und Seeverkehrswege zu zerstören sich anschicken, um der Welt nach einem deutschen Siege die Segnungen des Friedens anzuzugewöhnen, den folgenden unter unseren Vorkämpfern entgegen zu stehen und unsere tiefsten Wünsche begreifen sie.

Der hemmungslose U-Boottkrieg.

Der lautliche Vorstoß über die Rede des Reichskanzlers in der Budgetkommission der deutschen Volksvertretung wurde zugleich mit dem Vorfall der Note an Amerika und der Denkschrift der deutschen Ambassade in Paris in nächster Stunde hervorgehoben. Zur Teilnahme als Zuhörer an der Kommissionssitzung waren auch die dem Auslande nicht angehörigen Mitglieder des Reichstages eingeladen worden, sonst aber wurde niemandem Zutritt zu den Verhandlungen gestattet, auch die Vertreter der parlamentarischen Körperschaften ausgeschlossen. Mit dem Kanzler und den anderen zuständigen Regierungsvertretern waren zahlreiche Offiziere in dem Sitzungssaal des Hausparlamentes erschienen. So laut war die Beteiligung der Abgeordneten nicht, daß der große Ansehungsgrad hätte in Anspruch genommen werden müssen. Die große Halle, die Innenpartei der Straßen und die Stenographenleistungen hatten viele Abgeordnete bemerkt, der telegraphischen Einleitung die Reihe nach Berlin zu unterlassen.

Die Kanzerrede.

Der Reichskanzler wies in seiner bedeutsamen Rede zunächst auf die Ablehnung unserer Friedensangebote vom 12. Dezember hin und erklärte, daß er über die auf unsere Vernichtung ausgehenden Friedensbedingungen, die nur für ein auf Kampf gefälliges Volk annehmbar gewesen wären, nicht diskutieren konnte. Es gilt daher zu kämpfen. Zum Kampfe aus letzte sind wir herausgefordert. Wir nehmen die Herausforderung an. Wir legen alles ein und mit uns zu den Kämpfen. Der Krieg, der im September 1914 begann, wurde die U-Boottfrage im Reichstage erörtert. Damals war die Frage nach dem übereinstimmenden Urteil der politischen und militärischen Leitung noch nicht prüfbar.

Jetzt ist der Augenblick gekommen, da wir mit der größten Ausdauer auf Erfolg das Unternehmen wagen können. Einen späteren Zeitpunkt dürfen wir auch nicht abwarten. Die Zahl unserer U-Boote hat sich gegen das vorige Frühjahr sehr vermehrt erhöht. Damit ist eine feste Grundlage für den Erfolg geschaffen. Die letzten U-Boottreibwerke sind schon fast England, Frankreich und Italien vor erste Schwerkriegsflotten. Wir haben die feste Hoffnung, diese Schwerekriegsflotten durch den unbedingten U-Boottkrieg zur Unterwerfung zu zwingen. Auch die schmerzliche Frage ist im Kriege eine Lebensfrage. Sie ist schon jetzt, wie wir wissen, in Frankreich und Italien kritisch. Unsere U-Boote werden sie noch kritischer machen. Hier kommt der U-Boottkrieg in England die Zukunft von Ozean für die Munitionsfabrikation in diesem Sinne und von Holz für den Kohlenbergbau. Noch geleistet werden die Schwierigkeiten unserer Feinde auf diesen Gebieten durch die Zunahme der feindlichen Jagdflugzeuge. Hier hat die Zeit und hat der Streik der U-Boote den entscheidenden Schlag vorbereitet. Unter der Jagdflugzeug- und der U-Boote in allen ihren Gliedern. Sie macht sich für Italien und Frankreich nicht weniger als für England geltend. Darin will so jetzt die positiven Vorteile des unbedingten U-Boottkrieges sehr viel höher einschätzen als im vorigen Frühjahr, so sind gleichzeitig die Gefahren, die uns aus dem U-Boottkrieg erwachsen, ein jener Zeit gestiegen.

Die U-Boote werden sie noch kritischer machen. Hier kommt der U-Boottkrieg in England die Zukunft von Ozean für die Munitionsfabrikation in diesem Sinne und von Holz für den Kohlenbergbau. Noch geleistet werden die Schwierigkeiten unserer Feinde auf diesen Gebieten durch die Zunahme der feindlichen Jagdflugzeuge. Hier hat die Zeit und hat der Streik der U-Boote den entscheidenden Schlag vorbereitet. Unter der Jagdflugzeug- und der U-Boote in allen ihren Gliedern. Sie macht sich für Italien und Frankreich nicht weniger als für England geltend. Darin will so jetzt die positiven Vorteile des unbedingten U-Boottkrieges sehr viel höher einschätzen als im vorigen Frühjahr, so sind gleichzeitig die Gefahren, die uns aus dem U-Boottkrieg erwachsen, ein jener Zeit gestiegen.

Die U-Boote werden sie noch kritischer machen. Hier kommt der U-Boottkrieg in England die Zukunft von Ozean für die Munitionsfabrikation in diesem Sinne und von Holz für den Kohlenbergbau. Noch geleistet werden die Schwierigkeiten unserer Feinde auf diesen Gebieten durch die Zunahme der feindlichen Jagdflugzeuge. Hier hat die Zeit und hat der Streik der U-Boote den entscheidenden Schlag vorbereitet. Unter der Jagdflugzeug- und der U-Boote in allen ihren Gliedern. Sie macht sich für Italien und Frankreich nicht weniger als für England geltend. Darin will so jetzt die positiven Vorteile des unbedingten U-Boottkrieges sehr viel höher einschätzen als im vorigen Frühjahr, so sind gleichzeitig die Gefahren, die uns aus dem U-Boottkrieg erwachsen, ein jener Zeit gestiegen.

Die U-Boote werden sie noch kritischer machen. Hier kommt der U-Boottkrieg in England die Zukunft von Ozean für die Munitionsfabrikation in diesem Sinne und von Holz für den Kohlenbergbau. Noch geleistet werden die Schwierigkeiten unserer Feinde auf diesen Gebieten durch die Zunahme der feindlichen Jagdflugzeuge. Hier hat die Zeit und hat der Streik der U-Boote den entscheidenden Schlag vorbereitet. Unter der Jagdflugzeug- und der U-Boote in allen ihren Gliedern. Sie macht sich für Italien und Frankreich nicht weniger als für England geltend. Darin will so jetzt die positiven Vorteile des unbedingten U-Boottkrieges sehr viel höher einschätzen als im vorigen Frühjahr, so sind gleichzeitig die Gefahren, die uns aus dem U-Boottkrieg erwachsen, ein jener Zeit gestiegen.

Die Note an Amerika.

Die Note des Auswärtigen Amtes an die Regierung in Washington schließt an die Senatsrede des Präsidenten Wilson an und betont, daß die Richtlinien dieser bedeutsamen Kundgebung in meinem Umfang mit dem U-Boottkrieg und dem U-Boottkrieg übereinstimmen, zu denen sich Deutschland bekennt. Hierzu gehört an erster Stelle das Recht der Selbstbestimmung und die Gleichberechtigung aller Nationen. In Anerkennung dieses Prinzips würde Deutschland es aufrichtig begrüßen, wenn Völker, wie Irland und Indien, die sich der Segnungen freier Unabhängigkeit nicht erwehren, zum vollen Freiheits erlangen. Hinsichtlich die die Nationen in der Weltbewohner um die Macht streiten und in die Welt eigenmächtig Zutritt verweigern, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine fröhliche Mitarbeit allen Bemühungen gewillt, die auf die Verhinderung künftiger Kriege abzielen. Die Freiheit der Meere als Voraussetzung für den freien Verkehr und den friedlichen Verkehr der Völker erlangt. Hinsichtlich die die Nationen in der Weltbewohner um die Macht streiten und in die Welt eigenmächtig Zutritt verweigern, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine fröhliche Mitarbeit allen Bemühungen gewillt, die auf die Verhinderung künftiger Kriege abzielen. Die Freiheit der Meere als Voraussetzung für den freien Verkehr und den friedlichen Verkehr der Völker erlangt.

würden immer leiser. „Giornale d' Italia“ befragt, daß in Schweden alle Wälder abholzt werden, um Holz zur Heizung zu erhalten. Die Regierung solle einschreiten, so wie sie es füglich bezüglich der Delfäule getan habe.

Wirkung der deutschen U-Boot Note.

Amsterd., 1. Febr. Einer Reutermeldung aus Madrid zufolge hat die deutsche Note dort ungeheuren Eindruck gemacht.

Osag, 1. Februar. Das vorläufige Verbot der Regierung, daß den holländischen Schiffen die Ausfahrt aus den Häfen nach der See unterlag, erstreckt sich auch auf alle neutral in See gehenden Schiffe und hat den Zweck, den Schiffen erst eine genaue Anweisung über die einzuschlagenden Routen zu geben.

Rotterdam, 1. Febr. Infolge der Anknüpfung eines verfaßten U-Bootkrieges sind heute nach keine Schiffe aus dem Rinnwe Wasser ausgefahren.

Londen, 30. Jan. Die Wälder melden, daß der englische Dampfer „Cambrian Ranger“ (4234 Tonn) von dem deutschen U-Bootzerstörer in den Grund gebohrt worden ist.

Die Kololeten in München.

München, 1. Febr. Wie die Münchner Neuesten Nachrichten melden, hat das Stellvertreter Generalkommando in Folge der Kololeten in München angeordnet, daß sämtliche Schulen und Privatstudien geschlossen werden müssen, ebenso alle öffentlichen Sammlungen. Ferner bestimmt das Generalkommando, daß Theater, Konzerte und andere Vergnügungsfestlichkeiten und Versammlungstänze bis auf weiteres geschlossen zu halten sind. Geist, Scham- und Ehrgefühligkeiten und Ausschweifungen, ferner Vereins- und Gesellschaftstänze müssen spätestens 10 Uhr abends geschlossen sein. Die hierfür bestimmten Beaufsichtiger werden zugunsten des Kommunalverbandes München-Stadt beauftragt. Auch die Privatbesprechungen werden eingewiesen, mit den Beaufsichtigern hierfür umzugehen. Die Verfolgungsergung liegt (im Maßstab der Stadt) ob. Die Anordnungen treten am 2. Febr. in Kraft. Man rechnet mit einer oder bis schädlichen Wirkung der Anordnungen. Zusammenfassungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, bzw. mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Ein Volksheld im Alter von 114 Jahren gestorben.

In Posen starb vor kurzem der ehemalige Hauptmann des polnischen Heeres von 1830/31 Skopowon-Piotrowski. Wie jetzt zweifelhaft festgestellt wurde, war er am 8. Mai 1802 in Wilna in Litauen geboren, studierte in Wilna Philosophie und trat 1830 bei Ausbruch des polnischen Aufstandes in das polnische Heer ein. Durch einen leichten Heldenmut brachte er es in kurzer Zeit zum Hauptmann, wurde aber 1831 schwer verwundet - er hatte nicht weniger als 24 Wunden am Körper - von den Russen gefangen genommen und nach Sibirien gebracht. Dort blieb er 20 Jahre, ehe er begnadigt wurde und begab sich dann von Sibirien nach Paris. Bei Ausbruch des Aufstandes im 1863 verließ er Paris und schloß sich den Aufständischen an. Er wurde wieder schwer verwundet und mußte ohnmächtig nach Sibirien wandern, wo er von seinem 68. bis zu seinem 100. Lebensjahre verblieb und über 10 Jahre lang in der berühmtesten Bergwerke von Reichstein mit den eisenen Ketten an den Füßen die schwersten Arbeiten verrichten mußte. Erst im Sommer 1902 durfte er nach Warschau zurückkehren. Die Aufriktion des Reichsreichs nach im November 1916 begrüßte er nach mit großer Freude.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leuzern, den 2. Februar 1917.

Am 1. Februar 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. W. III. 4000/12. 16 K. betreffend Beschaffung von Natron (Sulfat) Zellstoff, Spinnpapier und Papiergeräten, durch die aller Natron (Sulfat) Zellstoff, alles unter Anwendung von Natron (Sulfat) Zellstoff hergestellte Spinnpapier, sowie alle Papiergeräten, welche aus dem beschriebenen Spinnpapier allein oder unter Verwendung von Papierfaser hergestellt sind, beschlagnahmt werden. Ausgenommen bleiben nur die Garne, die aus Papier und Papierfaser bestehen. Diese Garne unterliegen den Bestimmungen der Bekanntmachung Nr. W. III. 4000/9. 16 K. vom 10. November 1916. Ertrag der Beschlagnahme bleibt die Lieferung von Natron (Sulfat) Zellstoff, von Spinnpapier und von Papiergeräten zur Herstellung von Papiermüllern gestattet, während die Lieferung von Papiermüllern

Fleischfettverförgung.

Auf Grund des § 3 Abs. 2 der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 28. August 1916 und der hierzu ergangenen Ausführungsanweisung vom 8. September 1916 wird für den Umfang des Landkreises Weizensfeld folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Sämtliches aus gewerblichen Schlachtungen im Landkreise Weizensfeld gewonnene Rohfett von Schweinen, Ferkeln von Kindern und Schafen und Wurkfett wird künftig gesondert von der Fleischverteilung auf besondere von Kreisamtschiff ausgegebene fortlaufend nummerierte Fleischfettmarken an denjenigen Teil der Bevölkerung verteilt, der weder Milchböden (Hähe) besitzt, noch seit dem 1. Oktober 1916 geschlachtet hat. Im letzteren Falle schiedet er solange bei der Fettverförgung aus, wie er mit den Fleischverordnungen zu rechnen hat.

Ausgenommen von der Fleischfettverförgung sind: Personen, die sich nur vorübergehend im Landkreis aufhalten, auch auf kurze Zeit bewilligte Militärpersonen.

§ 2. Da die im Kreise entfallende Wohnmenge an Fleischfett nicht zur vollständigen Verförgung der ganzen Bevölkerung ausreicht, wird diese in einer genau festgelegten Reihenfolge in den einzelnen Gemeinden berast erfolgen, daß jeder Fleischfettmarkeninhaber nach Ablauf einiger Wochen stets 50 g Fleischfett auf den Kopf erhält.

§ 3. Gemä wie bei der Fleischverteilung ist die Fleischfettmarken zu den Fleischverkaufsstellen gegen besondere Dautung abzugeben. Die Fleischfettmarken Nr. 1 bis zum 13. Februar d. J. Welche Gemeinoblen in jeder Woche Fleischfett erhalten, wird Dienstags durch Kreisamt bekanntgegeben.

§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem 12. Februar in Kraft. Wer gegen diese Verordnung verstößt oder ihre Befolgung unterläßt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 10000 M. und mit Gefängnis bis zu einem Jahr, oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft.

Weizensfeld, den 26. Januar 1917.

Der Kreisamtschiff. J. V. Sommer, Reg.-Assessor.

garn nur unter bestimmten Einschränkungen und Bedingungen zulässig ist. Ebenso bleibt trotz der Beschlagnahme die Verarbeitung von Spinnpapier zu Papiergeräten und zu Papiermüllern, sowie die Verarbeitung und Verwendung von Papiermüllern allgemein und die Verarbeitung von Papiergeräten zu Papiermüllern erlaubt, während die Verarbeitung von Natron (Sulfat) Zellstoff an bestimmte Bedingungen, insbesondere an eine bestimmte Mischung mit Sulfat-Zellstoff geknüpft ist.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, deren einzelne Bestimmungen für die beteiligten Kreise von Wichtigkeit sind, ist in den amtlichen Zeitungen und in ersichtlicher Weise veröffentlicht worden und kann bei den Landratsämtern, Kreisverwaltungen und Polizeibehörden eingesehen werden.

— **Keine Bezugsbeschränkung, sondern eigene Verantwortung für Privatbesitz.** Die jetzt in mehreren Blättern erscheinende Meldung, daß mit der Einführung eines Bezugsbeschränkungs für den Privatbesitz zu rechnen ist, ist nicht die ihrer Art: sie ist auch ebenso unzutreffend wie frühere Gerüchte gleichen Inhalts. An der zuständigen Stelle des Eisenbahnministeriums ist nichts davon bekannt, daß eine solche Maßnahme in Aussicht genommen wäre. Die fündige Ueberwachung des privaten Besitztums würde, abgesehen von anderen unvorstelligen Begleiterscheinungen, eine Erhöhung des Preisniveaus zur Folge haben, der sich ohnehin auf den Eisenbahnen unter mancherlei Einschränkungen und Mißbilligungen vollzieht. Dazu wird die Eisenbahnverwaltung ohne zwingende Not die Hand nicht heben wollen. Von der Einsicht und dem guten Willen der Bevölkerung muß aber erwartet werden, daß die Eisenbahnen für private Reisen nur dann in Anspruch genommen werden, wenn der Einzelne nach eigener gewissenhafter Prüfung die Verantwortung dafür übernehmen kann, daß ein Einfluß vorliegt, der die Reise unerlässlich und unausschießbar erscheinen läßt. Wer gegenwärtig oder in den nächsten Monaten Vergnügungsreisen oder sonst Reisen ohne zwingenden Anlaß unternimmt, kennt unseren kriegswirtschaftlichen Aufmarsch und schädigt unsere militärischen Operationen. Das ist wohl genug, daß die Bevölkerung die erforderlichen Maßregeln zur Entlastung der Eisenbahnen von überflüssigen Privatbesitz selbst in die Hand nimmt.

— **(Auszeichnung.)** Dem Unteroffizier Fritz Becker, Sohn des Bohrenmeisters W. Becker hier, ist in den Kämpfen im Westen das Eisenerz Kreuz verliehen worden.

— **(Wotmarfen.)** Nach der Anordnung des Kreisamtschiffes in Weizensfeld ist jeder Schwarzarbeiter wünschenswert höchstens 2 Zusatzproleten von der Gemeindebehörde seines Wohnortes erhalten. Diejenigen Schwarzarbeiter, welche zu den Schwarzarbeitern gehören, erhalten nach Zusatzproleten von ihrer Arbeitgeber. Die Arbeitgeber, welche Schwarzarbeiter beschäftigen, müssen ihre Anträge um Ueberweisung von Zusatzproleten beim Kreisamtschiff stellen.

— Die von der Landwirtschafsstation am Donnerstag hier zum Verkauf gestellten 60 2 Jähr. holländischen Fohlen fanden zum Preise von durchschnittlich 2000 M. das Stück schnellen Absatz.

Weizensfeld, 31. Jan. Wegen Lebensmittelmangels und Ueberführung von Viehhäuten wurde das Lebensmittelgeschäft der Frau Bertha Walter hier, Seifenstraße geschlossen, ihr auch der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere mit Nahrungsmitteln und Futtermitteln aller Art, bis auf weiteres für das gesamte Reichsgebiet behördlich untersagt.

Schögen, 1. Febr. Der hiesige Bahnhof zum Bahnhof, bisheriger Besitzer Edwin Götter, ging heute in den Besitz der Frau Stephan aus Hohenbrunn bei Halle, für das Höchstgebot für 18000 Mark über.

Weizensfeld, 1. Febr. Am 27. Januar ist auf dem Rittergut hiersehl ein ungefähr 10 Meter langer, 10 bis 12 Zentimeter breiter lederner Treibriemen aus einer Stalle gestohlen worden.

Nudolstadt, 31. Jan. Infolge Kohlenmangels mußten hier sämtliche Bürgerlichen auf vorläufig acht Tage geschlossen werden. Auch hat der Stadtrat die Belandung der Schaufenster verboten und den Teil-Ladenabschluß für alle Geschäfte angeordnet. Die Straßenbeleuchtung ist beschränkt eingeschaltet.

Magdeburg, 31. Jan. Heute nachmittag versuchte die Ehefrau Helene Lentge, Magdeburg, 58, sich und ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 2 Jahren dadurch zu vergiften, daß sie in der Küche die Gasöhne öffnete und sie selbst den Gasflüßchen in den Mund nahm. Der von Hausbewohnern herbeigerufenen Sanitätsmannschaft der Feuerwehr gelang es,

nach anberathenkländiger Bemühung die bereits benutzlos gewordene Frau ins Leben zurückzuführen. Die Ursache des verzeitelten Entschlusses ist die geltend eingetretene Nahrung, daß der Gatte im Felde gefallen ist.

Die Butter zurückgehalten. Vom Schöffengericht Gera wurde die Landwirtschaf Küllner in Einladig zu 1000 M. Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis verurteilt. Sie hatte keine oder auch zu wenig Butter abgeliefert. Bei einer Revision wurde von der Oberammer nach 11 Stunden Butter bei ihr vorgefunden, die beschlagnahmt wurde. Das Gericht nahm an, daß die Angeklagte mit der Butterlieferung absichtlich zurückgehalten hat, somit auch zum Nachteil der daterländischen Interessen handelte.

Vermischt.

Ein Unfall auf dem Anhalter Bahnhof und dem Lande auf den Bahnhöfen geriet, ist auf Befehlen der Betriebsverrichtungen zurückzuführen, die nach den Wünschen der Lokomotivführer und des Feuers, angeordnet gewesen sein sollen. Die beiden Beamten, welche sie hätten schon 40 Kilometer vor Berlin festgestellt, daß die Betriebsverrichtungen nicht in Ordnung waren.

Die blühende Vogelschärerei. In Berlin wurden in den letzten Monaten doppelt so viel Vögel als sonst geschlachtet. Die Nachfrage nach Federn und Fleisch ist so gestiegen, daß sie nicht genügt werden kann. In Berlin werden jetzt monatlich 1500 Vögel geschlachtet.

Standesamtliche Nachrichten pro Monat Januar 1917 (Etabliziert). Geboren wurden 4 Knaben und ein Mädchen.

Verheiratet haben sich 2 Paare.
Geboren: Rudolf Ernst Gerner 1 Jahr alt, Sohn des Geschäftsführers Friedrich Ernst Gerner. Anna Frieda Piegenieder, 2 Monate alt, Tochter des Handarbeiters Otto Emil Piegenieder. Die Handelsfrau Wilhelmine Gröbe geb. Böhm, 60 Jahre alt. Die Witwe Wilhelmine Lange geb. Heinicke 85 Jahre alt. Die verehel. Matstetterin Anna Anna Winter geb. Köpfer 42 Jahre alt. Die Witwe Marie Luise Einle geb. Stöhl, 78 Jahre alt. Der Oberlehrer und Fleischer Emil Dörfling aus Köstlin 56 Jahre alt. (Landbezir.) Geboren wurden ein Mädchen und zwei Knaben.

Verheiratet haben sich fünf Paare.
Geboren: Die unverheiratete Marie Anna Begold in Köstlin, 24 Jahre alt. Der Invalid Louis Werner in Trebnitz, 77 Jahre alt. Die Witwe Theresie Vogt geb. Rosenkranz in Gröden, 67 Jahre alt. Der Handarbeiter Julius August Albert Kamphoff in Gröden, 65 Jahre alt.

Großes Hauptquartier, 2. Februar 1917.

Waldlicher Kriegsgeschau.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern
Zwischen Artillerie und Artillerie scheiterten zahlreiche Vorstöße englischer Aufklärungsabteilungen. Bedeutendes der Anre und Summe herrschte lebhafteste Artillerieartigkeit.

In den Morgen- und Abendstunden rege Tätigkeit unserer Truppen, die südwestlich von Miramont und nordwestlich von Le Sars 1 Offizier und 12 Mann aus den feindlichen Gräben holten.

Am Berg-Grabenort - Brantencourt drangen nach hartem Feuer die Engländer in Kampfbreite ein. Im Gegenangriff wurde die Stellung gehalten. Eine Anzahl Gefangene blieben in unserer Hand.

Front des deutschen Kronprinzen.
An der Combetteshöhe im Allwälder letzten Ostschlupps aus den geschloffenen französischen Fronten mit 20 Gefangenen zurück; in den Bogenen traten Auffläcker 6 Franzosen von einer Unternehmung ein.

An der waldlichen Westfront waren die Feinde sehr tätig. Unsere Geschwader machten im englischen Teil Frankreich wertvolle Feststellungen.

Die Gegner hielten bei Luftkämpfen 7 Flugzeuge ein. Waldlicher Kriegsgeschau

Bei starkem Frost und Schneefällen keine besonderen Ereignisse. Magdeburger Front.

Die Ver. II unverändert.

Kirchliche Nachrichten

am Sonntag Septuagesima (4. 2. 17)
Leuzern: Vorm. 10 Uhr. Predigt, danach Weichte u. hl. Abendmahl. Oberpf. Wagemann.
Nackm. 11 Uhr. Kindergottesdienst. Pf. Wagemann.
Gröden: Nachm. 11 Uhr. Oberpf. Wagemann.
Schellenau: Vorm. 9 Uhr. Pf. Leuzmann.

1 Bertenportemonaie
mit Inhalt ist in der Zeitung verlost worden. Eigen ante Beschlagnahme in der Exp. des. Wäntes abzugeben.

Wollsgotti's Haarfarben
in blond, braun, schwarz à 1,50 u. 2,50 empf. S. Wöhl, Drogerie.

Rechnungen
in allen Größen sowie

Quittungen
(mit u. ohne Firmendruck) sind zu haben bei

D. Kieserling, Papierhandl.

Durch Bekanntmachung von 1. 2. 17 Nr. W. III. 4000/12 16 KPA. habe ich eine Beschlagnahme von Natron (Sulfat) Zellstoff, Spinnpapier und Papiergeräten verhängt.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ersichtlicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. Februar 1917.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Fritz v. Lyndor, General der Infanterie
à la suite des Luftschiffer-Regiments Nr. 2.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 29. Januar 1917 in Nr. 14 des „Wöchentlichen Anzeigers“ eruchen wir die hiesigen Kartoffelbauern ihren Bedarf an **Saatzkartoffeln** gegen Umlauf von **Spezialkartoffeln** bis 12. Februar d. J. in Stadtschreiberei anzumelden.

Leuzern, den 1. Februar 1917.
Der Magistrat. Knobbe.

Butter-Verkauf.

In den hiesigen sechs Butterverkaufsstellen wird am **Sonntag, den 3. Februar 1917** von vormittags 6 Uhr ab Butter zum Verkauf gelangen, vorausgesetzt, daß diebelle noch rechtzeitig eintrifft.

Auf jede vom 29. Januar bis 4. Februar 1917 gültige Fettmarken werden 55 Gramm Butter ausgegeben.

Unzulässig oder noch nicht fällige Fettmarken dürfen nicht umgetauscht werden.

Jähr 55 Gramm Butter dürfen nicht mehr als 90 Pf. genommen werden.
Leuzern, den 2. Februar 1917.
Der Magistrat. Knobbe.

Verordnung über die Zusammenlegung der gewerblichen Schlachtungen im Landkreis Weissenfels.

Auf Grund des § 3 der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 21. August 1915 (R. G. Bl. S. 041) und der hierzu ergangenen Ausführungsverordnung vom 8. September 1916 wird für den Umfang des Landkreises Weissenfels hiermit folgende Verordnung erlassen.

§ 1. Um das Fleisch der vom Kreis übernehmenden Schlachttiere (Rinder, Kälber, Schafe, Schweine) reiblos und nutzbringend zu verarbeiten und eine gleichmäßige Verteilung der Erzeugnisse auf die einzelnen Dörfern entsprechend der Bevölkerungsmasse zu ermöglichen, ist es erforderlich, daß die gesamten Schlachtungen des Kreises und die Verteilung unter bedingter Aufsicht nur in einigen Betrieben zusammen vorgenommen werden. Zu diesem Zweck wird der Kreis in vier Verwaltungsbezirke geteilt, die unter sich in Reichardtswerber, Gohndorf, Teuchern und Ditzsch haben. Zu dem Bezirk Reichardtswerber gehören die Gemeinden der Amtsbezirke Großpörsdorf, Reichardtswerber, Turmwerber, Wüchters und Langendorf. Zu dem Bezirk Gohndorf gehören die Gemeinden der Amtsbezirke Wüchters, Jordan, Bahren, Dornitz, Kötzsch, Wöben, und die Stadt Gohndorf. Zu dem Bezirk Teuchern gehören die Gemeinden der Amtsbezirke Teuchern, Teuchern, Oberwiesch, Oberwieschen, Kitzsch mit Ausnahme der Gemeinde Schleinitz und GutsMuths und die Stadt Teuchern. Zu dem Bezirk Ditzsch gehören die Gemeinden der Amtsbezirke Gützig, Gladitz, Droschitz, Meinersch, Großpörsdorf, Schöben, Gohndorf, Wöben, die Städte Ditzsch, Söben und Schöben und die Gemeinden Schleinitz und Gohndorf. Für jeden Verwaltungsbezirk wird eine Bezirksfleischerei errichtet, die die Schlachtung der Tiere und die Verarbeitung des Fleisches ausschließlich zu betreiben hat.

Den übrigen bisher tätigen Fleischern und sonstigen Betrieben ist es verboten, Tiere zum gewerblichen Verkauf zu schlachten, mit Ausnahme von Nachschlachten. (Besondere Bestimmungen s. § 6 dieser Verordnung). Auch wird ihnen untersagt, Fleischwaren zu verarbeiten; vor allem auch Speck anzufressen.

§ 2. Die Aufsicht über die Bezirksfleischereien führt der Kreisamtschef in Weissenfels. Den Anordnungen des beauftragten Beamten des Kreisamtschefs ist unbedingt Folge zu leisten. Auch sind die Polizeibehörden und deren Amtsvorsteher berechtigt, jede Kontrolle in Fleischereien vorzunehmen. Der Kreisamtschef verleiht das vom Reichshandelsverordnungsverordneter Fleischrecht dem Bedarf entsprechend auf die 4 Verwaltungsbezirke, ebenso das aus Nachschlachten stammende vollwertig beizuhaltende Fleisch.

§ 3. Der Verkauf der Fleischwaren wird nur den auf Widerruf vom Kreisamtschef zugelassenen Personen übertragen. Bis zum Dienstagabend einer jeden Woche hat der Verordnungsbeauftragte seinen Fleischbedarf für die Woche unter Abgabe der für die betreffende Woche gültigen Fleischkarten-Mitgliedscheine beim Fleischverleiher anzumelden. Der dem Kunden für die abgetriebenen Wochenfleischmarken sofort eine Reihe, mehrere dem abgetriebenen Wafeln entsprechende Quittungserweise anzufertigen hat. Beim Einkauf der Fleischwaren hat dann der Käufer diese Quittungserweise anstelle der bereits abgetriebenen Markenabschnitte dem Fleischverleiher zurückzugeben.

Fleisch und Fleischwaren dürfen daher nur nach gegen Abgabe der Quittungserweise veräußert werden. Auf diese Weise kann hierüber vorher festgestellt werden, wieviel Fleisch und Fleischwaren die Verkaufsstelle in der nächsten Woche bedarf und wird hierdurch in jedem Falle dem Verordnungsbeauftragten seine Fleischmenge gesichert.

Wer kein betriebsfähiges Fleisch nicht in der Woche, für die die abgetriebenen Fleischmarken gültig sind, abholt, hat in den folgenden Wochen seinen Anspruch, auf die aus den Vorwochen stammenden Quittungserweise Fleisch zu erhalten. Die Fleischverleiher, die alle Kunden genau kennen, werden sie ohne weiteres zurückweisen und sind berechtigt, im Wiederholungsfall von solchen Personen Bestellungen auf Fleisch nur gegen Voranbezahlung anzunehmen.

Die Fleischmarken der Nachbarn werden nur zu dem

Wert anerkannt, den sie dort haben und höchstens zum Wert unterer Fleischmarken.

§ 4. Fleisch und Wurst ist von den Verkaufsstellen an den Kunden zu folgenden Verkaufspreisen abzugeben:

Rindfleisch mit Knochen	2,20 Mk. das Pfd.
Kalbsteif	1,80 " "
Hammelfleisch	2,50 " "
Schweinefleisch	1,90 " "
Leberwurst, frisch	1,90 " "
Blutwurst	1,90 " "
bei d. Wurstorten angebrannter Wurst oder Speckwurst	2,00 " "
auf besondere Fleisch-Gattungen nach weiterer Regelung	2,20 Mk. das Pfd.
Kohles Fett, Speck oder Schmalz	1,80 " "

Die Verkaufsstellen haben im Verkaufsraume an einer von der Ortspolizeibehörde genau festgelegten Stelle eine vom Kreisamtschef gelieferte Tafel mit den oben bezeichneten Fleischpreisen anzubringen. Auf derselben Stelle ist auf einer Tafel die Fleischverteilungsmenge, die wöchentlich auf den Kopf der Bevölkerung entfällt, zum Anschau zu bringen. Die letzte Tafel ist von der Verkaufsstelle selbst zu beschaffen und nach der vom Kreisamtschef am 1. dem Dienstag im Weissenfelser Tagblatt" bekanntgegebenen Menge zu befestigen. Der Verordnungsbeauftragte hat seinen Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Fleisch- oder Fleischwarenart durch den Fleischverleiher erst bei vollständiger, hinreichender Anzahl nach Maßigkeit zu entnehmen. Fleisch darf nur mit Knochen abgeben werden. Die Knochenmenge darf bei Rind 1/4 und bei Kalbfleisch 1/2 des Gesamtgewichtes betragen.

Die wöchentliche Ausgabe des Fleisches und der Fleischwaren an die einzelnen Verkaufsstellen erfolgt an einem von dem Kreisamtschef nach zu bestimmenden Tage. Auch wird die Ausgabe und Verteilung der Fleischwaren durch den Kreisamtschef überwacht werden.

Bei der Zuteilung der Verkaufsstellen erhält die Verkaufsstelle gegen Bezahlung 5 Prozent mehr, als Fleischmarken abgeliefert werden für Einbringen und sonstigen Verlust.

Die Fleischverleiher haben die eingegebenen Wochenfleischmarken, getrennt in halbe und ganze Fleischmarken, zu bündeln und diese Bündel in Briefumschlägen zu verpacken, auf denen anzugeben ist: Name und Wohnort des Verkäufers, Zahl der Marken und der Gesamtmenge in Kilogramm sowie der Zeitraum, für den die Marken vereinamgt sind.

Die auf diese Weise geordneten Fleischmarken sind bei der Fleischabgabe mit zur Stelle zu bringen und dem vom Kreisamtschef beauftragten Beamten abzugeben.

Die Verkaufsstellen sind verpflichtet, die ihnen zugeleiteten Fleischwaren ohne Wahl anzunehmen.

Wegen die Anhänger der Fleischverkaufsstellen bei Abholung der Fleischmarken für die einzelne Fahrt einen über 2 Kilometer weiten Weg zur Bezirksfleischerei zurücklegen, erhalten sie für die Fahrt eine vom Kreisamtschef festgesetzte angemessene Vergütung vom Bezirksfleischerei bei der Verrechnung.

§ 5. Die Bezahlung des Fleisches und der Fleischwaren an die Bezirksfleischerei hat sofort zu erfolgen. Die haben den Fleischverleiher alle Rechnungen hierüber auszustellen.

§ 6. Notgeschlächter des Vieh dürfen die Fleischer nicht vor der Schlachtung käuflich erwerben, es darf nur auf Meldung der Viehhalter nachgeschlachtet werden. Die Schlachtungen dürfen außer den Bezirksfleischereien auch diejenigen Personen vornehmen, die das Vieh erwerblich besitzen. Bei Streitigkeiten über den Lohn entscheidet der Kreisamtschef. Für Nachschlachten, die die Bezirksfleischerei beim Fleischer oder im eigenen Schlachthaus ausführen, erhalten sie dann keine Entschädigung, falls das Fleisch vollwertig gefunden wird, dagegen ist anderen Fleischern bei Nachschlachten für ihre Arbeit eine entsprechende Vergütung zu zahlen. Falls bei Nachschlachten, die nicht vom Bezirksfleischerei ausgeführt sind, der Fleischhauer das Fleisch für vollwertig befindet und befristet, daß zur Erhaltung aller

Schlachtabfälle die größte Sorgfalt verwendet werden ist, erhält der Fleischer des Viehes für die Schlachtkosten vom Bezirksfleischerei eine Entschädigung beim Rind 10 Mk., beim Schwein 3 Mk., beim Kalb und Schaf 2 Mk.

Einzelne Nachschlachten sind unverzüglich spätestens innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der Fleischverordnungsstelle des Kreisamtschefs (Verordnungsamt) schriftlich zu melden. Zur Anzeige verpflichtet ist außer dem Schlachthauer auch der Fleischhauer. Bei der Anzeige ist der Fleischverleiher verpflichtet, das genaue Schlachtwicht des ausgeschlachteten Viehes festzustellen und anzugeben, ob und inwiefern sich das Fleisch nur zur Verarbeitang oder zum Fleischverkauf eignet, ferner einen angemessenen Preis für das Vieh vorzuschlagen. Diese Feststellungen sind vom Fleischhauer in zwei Exemplaren anzusetzen, von denen eines sofort dem Kreisamtschef (Fleischverordnungsamt) einzureichen ist, das andere ist dem Fleischer auszuhandeln.

Notgeschlächter Schweine, Schafe, Kühe und Rinder dürfen nur mit vorheriger behördlicher Genehmigung in eigenen Haushalten des Fleisches verwendet werden. In diesen Fällen hat der Viehhalter die Schlachtkosten zu tragen.

a) Lieber Fleisch aus Nachschlachten, das bei der amtlichen Fleischabgabe als tauglich ohne Einschränkung beizuhaltend worden ist, verfährt der Kreisamtschef. Dieses Schlachttier ist zu dem vom Kreisamtschef gleichem Preis in der Regel den zuständigen Bezirksfleischerei abzugeben, soweit der Kreisamtschef nicht anders bestimmt. Es liegt im beizuhaltenden Interesse der Fleischer, den zuständigen Bezirksfleischerei telephonisch oder telegraphisch zu benachrichtigen. Der Bezirksfleischerei hat es an Ort und Stelle selbst inwieweit abzuholen. Das in den Händen des Fleishers befindliche tierärztliche Attest ist an den Bezirksfleischerei auszuhandeln.

b) Lieber Fleisch aus Nachschlachten, das bei der amtlichen Fleischabgabe als beizuhaltend tauglich oder inwieweit beizuhaltend ist, verfährt zur Verwendung dieses Fleisches auf dem Fleischer in den Händen der Bürgermeister, auf dem Lande der Amtsvorsteher des bezüglichen Standortes. Nimmt dieser auf Anfrage des Viehhalters oder Amtsvorstehers des Standortes das Fleisch nicht in Anspruch, so verfährt die Behörde des Standortes selbst. Der Fleischer hat jedenfalls der Polizeibehörde des Standortes die Nachschlachtung unter Vorlage des tierärztlichen Attestes anzugeben, unbeschadet der Angehörigkeit des Fleischbesizers. Kann jedoch in den beiden Polizeibehörden derartige Fleisch nicht verwendet werden, so ist von der Polizeibehörde des Standortes dem Kreisamtschef sofort telephonisch Mitteilung zu machen, damit das Fleisch einer anderen Stelle überwiesen werden kann. Sobald die Ortspolizeibehörde über das Fleisch verfügt hat, hat sie dem Kreisamtschef unverzüglich Mitteilung darüber zu machen, in welcher Weise das Fleisch verwendet werden ist.

§ 7. Wer der Bestimmungen in dieser Verordnung zuwiderhandelt, oder ihre Befolgung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. und mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft. Auch kann auf eine zeitliche oder dauernde Suspendierung des Geschäftes erkannt werden.

§ 8. Die Verordnung tritt mit dem 5. Februar 1917 in Kraft. Die Bestimmungen vom 6. Februar sind demzufolge die für die Woche vom 5. bis 11. Februar gültigen Fleischmarken der Fleischer abzugeben, damit das Fleisch am 10. Februar abgeholt werden kann. Später ist es jedermann frei, um doppelten Gang zum Fleischer zu fahren, bei der Abholung des Fleisches gleichzeitig unter Abgabe der Fleischkarte für die nächste Woche sich wieder Fleisch zu bestellen.

Die Bestimmungen der §§ 1 und 3 der Verordnung des Kreisamtschefs vom 27. September 1916 sowie die Bestimmungen über Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren treten hiermit außer Wirksamkeit.

Weissenfels, den 24. Januar 1917.
Der Kreisamtschef, S. B. Sommer, Regierungsrat-Beisitzer.

Bekanntmachung

Auf Anordnung der Königlich Preussischen Regierung bleiben wegen Kohlenmangels für die Woche vom 5. bis 10. Februar sämtliche Volkshaus- und Reichsschulen der Schulpflichtig und Lehrer geschlossen.
Teuchern, den 2. Februar 1917.

Der Rektor, Langenlamp.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Zu der Woche vom 4. bis 10. Februar fällt der Unterricht aus.

Der Leiter, Langenlamp.

Möbliertes Zimmer Ein Schwein

zum 15. Februar gesucht. Offerten zum Schlachten steht zum Verkauf, abzugeben in der Exped. ds. Bl. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Weisse Wand Teuchern

Sonnabend und Sonntag

2 grosse Kino-Sterne!!!

Maria Garret in

Der Pfad der Sünde

Drama in 4 Akten, und

Mita Sachetto in

Die Maikönigin

Drama in 4 Akten.

Die neuesten Kriegsberichte usw.

Sonntag Nachmittag

grosse Jugendvorstellung.

Es ladet ergebenst ein die Direktion.

Runthal
Sonntag, den 4. Februar
Abendunterhaltung

verbunden mit theatraleschen humoristischen Vorträgen, ausgeführt vom Arbeiter-Gesangverein Wildschütz. Anfang 7 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

Gustav Schmidt, Gastwirt.

18 Jugendliche unter 18 Jahren haben Zutritt.

Frühjahrsausaat

Sämtliche Sämereien zur Frühjahrsausaat

in guter feinstreuer Qualität.

Sämtliche Obstbäume zur Frühjahrspflanzung

in guten Sorten empfiehlt

G. Lanksch, Handelsgärtner.

Verrechnung gar, sofort

Alter u. Geschlecht

angeben. Auslieferung umsonst u. bisfrei

Sanitäts, 23. J. B.

Fischmarkt.

Meiner werthen Kundschaft

zur Nachricht, daß ich nächste Woche

mein Geschäft wieder

eröffne.

Die Abgabe der Fleischmarkenabschnitte kann deshalb am Montag

in meinem Geschäft erfolgen.

Teuchern, den 2. Februar 1917.

Otto Franke, Fleischermeister.

Rheumatismus

Podagra, Rücken, u. Kreuzschmerzen lindert kein existierendes

Pflaster so schnell wie das echte poröse

amerikanische Pechpflaster

Marle „Zounerose“ à 60 Pfg. aus der Central-Drogerie von

German Vohle.

1 Paar gute Langstiefeln und 1 Paar Stoffsofen

sind zu verkaufen bei

G. Adler, Markt 14.

Schügenloge

Heute Sonntag

ff. Oetler-Bier

hell und dunkel

Der Logenwirt.

Todesanzeige.

Gestern abend entschließ sanft nach kurzem

Leiden unser lieber Vater und Grossvater der Invalide

Tragott Hartmann

im 77. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetäubt an

Teuchern, d. 2. Febr. 1917

Familie Albert Hartmann.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die fünfzehnpaltige Spaltenzeile 12 Wg.

Anzeigenaufnahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Preisgebühr 10 bis höchstens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich einmal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 M., von unseren Boten ins Haus gebracht 1,25 M. und durch den Briefträger 1,30 M.

Vierteljährlich und monatlich Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Preisgebühr 10, auch von unseren Boten und allen Käufern, Postkonten angenommen.

Antifches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 15.

Sonnabend, den 3. Februar 1917.

36. Jahrgang

Die letzte Kriegswoche.

Kein Zintenrieg. Dreißig Monate Kriegsdauer.

Als von selten Deutschlands und seiner Verbündeten das Friedensangebot gemacht wurde, blieb sofort kein Zweifel daran bestehen, daß im Falle der Nichtannahme des schließlichen Willens, der Welt den Segen der Arbeit wieder zu geben, die Folgen auf die Kriegspartei zurückfallen würden. In der Orientpresse wurde die deutsche Friedensofferte verhöhrt, allerlei Vermutungen sind aufgestellt, die als kaltes ebenso zusammenbrachen, wie die dreifachen Befragungen von einer Notlage im Vorderen der Mittelmächte. Jetzt liegt der erste Monat des Jahres hinter uns, mit dem gleichzeitig dreißig Monate Kriegsdauer vorüber sind. Und es ist kein Zintenrieg gekommen, schwebig und fast dauert unsere Kriegslage an. Dreißig Monate haben Tausende von Soldaten in der Front, und auch sie sagen: Gut, daß es kein Zintenrieg geworden ist. Wir gewinnen den ganzen Krieg, wir gewinnen den vollen Sieg!

Dreißig Monate Krieg! Dieser Zeitraum ist so bedeutend, daß Einzelheiten des Zeitgeschehens vielen Lesern bereits zu entfallen beginnen. Es sollen aber das Augenmerk für die großen Kriegsschritte nicht verlieren, denn nur damit wird ihnen die Kriegsgeschichte, die geleistet worden ist, in Kopf und Seele nach und lebendig bleiben. Die deutschen Waffentaten sind gewaltig, sie sind von unzerstörten in einer Reihe geleistet worden, die bewiesenermaßen der Welt die Achtung vor deutscher Tapferkeit einprägen. Die letzten Taten, von denen der deutsche Krieg in seiner höchsten, kameradschaftlichen Weise wiederholt sprach, sind allen Generälen als Preis gewonnen, eine Kriegführung, wie sie von den Mostowikern beliebt worden ist, ist für Deutschland vortrefflich unendlich. Dafür ist aber bei uns die wütende Stumpfsinnigkeit unendlich, jeder Mann weiß, was es ist, und warum immer es in jeder Schlacht ein ganzer Sieg, aber kein Zintenrieg! Wir zu Hause dürfen erwidern, was die Soldaten von dreißig Monaten Kriegsbauer gegenüber selbst den eifrigsten Mägen dabei bedeutet.

Das Nachspiel beim Feind.

So schnell die Ententeleute unter dem Einfluß von London



den Schritten zur Vorgehensweise ist es nicht besser. Die Militärpräsidenten werden, die Vorgehensweise sich nicht erfüllen, was längst nicht mehr auf seinen Namen, wenn nur ein einmütiges beschließendes Nachfolger da wäre, der Garantien dafür böte, nicht von heute auf morgen sein Amt wieder verlassen zu müssen. Die Franzosen haben sich sehr tapfer, wie bekannt, geschlagen, noch größer war aber in diesem Kriege ihre trübige Bewand, die ihrem Bekanntheit zum Ausdruck nicht entziehen. Jetzt ist es insofern, wie aus allen unbedenklichen Privat Mitteilungen ebenso ersichtlich ist, wie aus den Genieurmaßnahmen der Regierung, auf die härteste Probe gestellt, der Vogen ist bis zum Brechen gelangt. Was die militärischen Leistungen im allernächsten Falle besser können, ist in Paris schon im Betracht gezogen, viel ist es nicht.

Zählentappen

hergehen in den französischen Städten und an der Front,

und noch nicht allein infolge der Temperatur, die sich auch in diesen eingestellt hatte. Die Vergangenheit erscheint heute in einem Rückblick sehr trübe, die Zukunft stellt sich in einem noch frohlockendem Licht dar. Die Kriegskonferenzen die bei der Entente, eine nach der anderen abgehalten wurden, und noch weiterhin in Aussicht genommen sind, können den Eton des französischen Soldaten nicht beleben, das ist auch eine Art von Zintenrieg, der bei den Regimentern, die alljährlich dem Tode ins Auge zu sehen haben, verhoht ist. Die Waffentaten an die Front! So mögen die französischen Soldaten im Schützengraben ruhen, bloß die Sorgen kommen nicht. Sie hätten sonst doch wohl andere Beschäfte gehabt. Die deutschen Angriffe im Maasgebiet haben dagegen die Einzelheiten und die Willensstärke unserer Vorgehensweise von neuem glänzend bewiesen.

Der ungehemmte Seetrug.

Was nach der Ablehnung unseres Friedensangebots und nach der Befehlsgebung der auf Deutschlands Vernichtung abzielenden Friedensbedingungen durch unsere Feinde zu erwarten war, ist eingetreten. Der U-Bootkrieg wird fortan hemmungslos geführt werden. Bis zur Unterwerfung Englands. Im England, Frankreich und Italien ist eine Kriegsgeschichte geleistet worden, innerhalb deren jedes feindliche oder neutrale Schiff zerstört wird. Welche Stellung auch immer die Neutralen zu diesem von der Not erzwungenen äußersten Schritt einnehmen mögen, er ist getan, und das Werk wird in Interesse der endlichen Erzielung des Friedens durchgeführt werden. Solange wir mit der Unterstützung dieser Schiffe unter unseren Waffen bisher gegögert, so jedoch es in voller Abereinbarung der lebenden militärischen und politischen Stellen aus guten Gründen. Noch im Herbst vorigen Jahres war die Stunde für den verschärften Seetrug noch nicht da. Jetzt hat sie geschlagen. Die Zahl unserer Tauchboote ist inzwischen erheblich vermehrt worden, infolge der beschleunigten Arbeit an Geheer herbeigeführt in den Ententeländern schon jetzt Vorkriegsmittel, der infolge der eingetretenen Kohlenknappheit doppelt bitter empfunden wird. Der Donk der Taktik unserer U-Boote, jetzt schon vorhandene Schiffsmangelgeschwindigkeit die Lage des Feindes gleichfalls. Kurz: es folgen sich jetzt alle Voraussetzungen zusammen, die nicht nur die Möglichkeit, sondern die Wahrscheinlichkeit, je wir mögen sagen, die Beschäftigung des Feindes in sich schließen. Der folgenschwerere Schritt ist reiflich erzwungen worden, unsere allgemeine militärische Lage an allen Fronten gestattet, ihn zu unternehmen. Den Feinden aber, die jetzt aus der Tiefe des Meeres heraus die englische Welt und Seetrugvermögen zu fliegen sich anschicken, um der Welt nach einem deutschen Siege die Segnungen des Friedens anzubieten, den ich schon unsere Vorgehensweise in hohen Begeisterung entgegen und unsere höchsten Wünsche begleiten sie.

Der hemmungslose U-Bootkrieg.

Der antizipierte Bericht über die Rede des Reichskanzlers in der Budgetkommission der deutschen Volkswirtschaft wurde zugleich mit dem Vorfall der Note an Amerika und der Denkschrift der deutschen Botschaft erst in nächster Stunde hervorgegeben. Zur Teilnahme als Zuhörer an der Kommissionssitzung waren auch die dem Anspruchs nicht angehörigen Mitglieder des Reichstages eingeladen worden, sonst aber wurde niemandem Zutritt zu den Verhandlungen gestattet, auch die Vertreter der parlamentarischen Körperschaften waren ausgeschlossen. Mit dem Kanzler und den anderen zuständigen Regierungsvorstehern waren zahlreiche Offiziere in dem Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes erschienen. So stark war die Beteiligung der Abgeordneten nicht, daß der große Plenarsaal hätte in Anspruch genommen werden müssen. Die große Halle, die Unregelmäßigkeit der Straßen und die Straßenbahnverhältnisse hatten viele Abgeordnete benutzend, trotz der telegraphischen Einladung die Reise nach Berlin zu unterlassen.

Die Kanzlerrede.

Der Reichskanzler wies in seiner bedeutenden Rede zunächst auf die Ablehnung unseres Friedensangebots vom 12. Dezember hin und betonte, daß wir über die auf unsere Vernichtung abzielenden Friedensbedingungen, die wir für ein auf Kampf gefolgendes Volk unannehmbar gewesen wären, nicht diskutieren konnten. Es gilt daher zu kämpfen. Zum Kampfe auszuheilen ist uns heute herausgefordert. Wir nehmen die Herausforderung an. Wir legen alles ein und wir werden siegen. Im März, April und September d. J. wurde die U-Bootschiffahrt in Deutschland verboten. Damals war die Frage nach dem übereinstimmenden Urteil der politischen und militärischen Leitung noch nicht ipudric.

Jetzt ist der Augenblick gekommen, da wir mit der größten Aussicht auf Erfolg das Unternehmen wagen können. Ehen späteren Zeitpunkt dürfen wir auch nicht abwarten. Die Zahl unserer U-Boote hat sich gegen das vorige Frühjahr sehr wesentlich erhöht. Damit ist eine feste Grundlage für den Erfolg geschaffen. Die höchste Blüthezeit der U-Bootschiffahrt ist jetzt England, Frankreich und Italien vor erste Schweregefahren. Wir haben die feste Hoffnung, diese Schweregefahren durch den unbedingten U-Bootskrieg zu lösen.

träglich zu steigern. Auch die soebenfrage ist im Kriege eine Lebensfrage. Sie ist schon jetzt, wie sie wissen, in Frankreich und Italien kritisch. Unsere U-Boote werden sie noch trübsamer machen. Hierzu kommt namentlich für England die Zufuhr von Erz für die Munitionsfabrikation in welchem Sinne und von Holz für den Kohlenbergbau. Noch geleistet wurden die Schwierigkeiten unserer Feinde auf diesen Gebieten durch die Zunahme der feindlichen Produktionen. Hier ist die Zeit und hat der Vorrat der U-Boote den entscheidenden Schlag vorgegeben. Unter der Produktionen leidet die Entente in allen ihren Gliedern. Sie macht sich für Ziele und Frankreich nicht weniger als für England geltend. Darin wir so jetzt die politischen Vorteile des unangehörigen U-Bootskrieges sehr viel höher einschätzen als im vorigen Frühjahr, so sind gleichzeitig die Gefahren, die uns aus dem U-Bootskrieg erwachsen, ein jener Zeit gestiegen.

Weltanschauung u. Sündenbucht

erklärte dem Kanzler zur Lage. Unsere Front steht auf allen Seiten fest. Wir haben überall die nötigen Reserven. Die Stimmung der Truppen ist gut und zuverlässig. Die militärische Gesamtanlage läßt sich auf alle Folgen auf uns zu nehmen, die der unangehörigen U-Bootskrieg nach sich ziehen könnte. Und weil dieser U-Bootskrieg unter allen Umständen ein Mittel ist, um unsere Feinde auf das schwerste zu schwächen, muß er begonnen werden. Admiralschiff und Hochseeflotte sind der festen Überzeugung, einer Überzeugung, die in den Erfahrungen des U-Bootskrieges ihre praktische Stütze findet, daß England durch die Waffe zum Frieden gebracht werden wird. Unsere Verbündeten können unsere Ansicht teilen. Österreich-Ungarn schließt sich unseren Vorgehensweisen an. Ebenso wie wir um England und die Westküste von Frankreich ein Sperrgebiet legen, in dem wir jede Schiffsahrt nach den feindlichen Häfen zu verhindern trachten werden, ebenso erklärt Österreich-Ungarn ein Sperrgebiet um Italien. Allen neutralen Ländern ist für den Bereich untereinander aufgehoben das Sperrgebiet freie Hand lassen. Sämtliche Häfen, die wir es schon 1915 gelegt haben, unter bestimmten Modalitäten geführten Personenverkehr auch mit den bestimmten englischen Häfen an.

Niemand unter uns, so schloß der Kanzler, wird vor dem Ernst des Schrittes, den wir tun, die Augen verschließen. Doch es um unser Leben geht, weil seit dem 4. August 1914 jeder, der durch die Ablehnung unseres Friedensangebots in des Waffens blutig unterliegt. Bis zur 1914 gegenüber der unmissigen Generalmobilisierung zum Schutze greifen mußten, da fast nur es in dem Gefühl tiefer Verantwortung gegen unser Volk und in dem Bewußtsein entschlossener Kräfte, die da spricht: Wir müssen, darum können wir auch. Unendliche Ströme Blutes sind seitdem geflossen, aber das Wissen und Können haben sie nicht wagen können. Wenn wir uns jetzt zur Annahme unserer Feinde und ihrer Waffe entschließen haben, so leitet uns nichts als nächste Erwägung aller in Frage kommenden Umstände, nichts als der feste Wille, unserem Volk herauszugeben aus der Not und Schmach, die ihm unsere Feinde anhaben. Der Erfolg liegt in höherer Hand. Was Menschlichkeit vermag, um ihn für unser Vaterland zu erlangen, leitet Sie hier, meine Herren, nichts dazu ist verflücht, alles dazu wird geschehen. — Nach weiteren sachmännlichen Darlegungen der Staatssekretäre des Reichsinnere und des auswärtigen Amtes sowie des Staatssekretärs Hefflerich über die wirtschaftliche Weltlage folgte eine Geheimhaltung.

Die Note an Amerika.

Die Note des Auswärtigen Amtes an die Regierung in Washington knüpft an die Senatsrede des Präsidenten Wilson an und betont, daß die nächsten dieser bedeutsamen Kundgebung in meinem Umfange mit dem Grund und Wurzeln übereinstimmen, zu denen sich Deutschland an dem 13. September d. J. an erster Stelle das Recht Selbstbestimmung und die Gleichberechtigung aller Nationen. In Anerkennung dieses Prinzips würde Deutschland es natürlich begrüßen, wenn Völker, wie Irland und Indien, die sich der Segnungen freier Unabhängigkeit nicht erfreuen, nunmehr ihre Freiheit erlangten. Hinsichtlich, die die Völker in den Weltkriegen um die Macht streiten und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel zwischen den Nationen, die den Weltkriegen und in ein Recht eigenmächtiger Interventionen, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist seine frühere Mitarbeit allen Bemühungen gefehlt, die auf die Verkündung künftiger Segnungen abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür